

Wissenswertes und Nachrichten aus und für Berumbur

Die Geschichte von Kind Berumbur – Es war einmal

Es gibt einmal eine Familie, nennen wir sie mal Samtgemeinde Hage. Sie hat mehrere Kinder. Eines der Kinder, sagen wir mal, es heißt Berumbur, ist finanziell gut drauf, hat keine Schulden und unterstützt seine Eltern kräftig. Die Eltern zahlen dafür weniger Zinsen als bei einem öffentlichen Kredit und Kind Berumbur bekommt noch etwas mehr Zinsen, als wenn es zur Bank gehen würde. Aus einem Nebenverdienst (Zweitwohnungssteuer) schenkt das Kind den Eltern jährlich etwa 20.000 Euro, weil die Eltern meistens ziemlich klamm sind. Die Eltern haben einigen ihrer anderen Kindern (nennen wir sie mal Hage, Halbmond und Lütetsburg) vor Jahren einen Sportplatz geschenkt. Auch bei Kind Berumbur wuchsen die eigenen Kinder und der Ruf nach einem eigenen Sportplatz wurde laut. Doch die Eltern konnten nicht zahlen. „Nun, was soll's,“ meinte Kind Berumbur, der das Geld dazu hatte, „Dann verzichten wir auf Geld von Mama und Papa, bauen uns einen und bezahlen selbst“. Und so geschah es.

Dann brauchten die Eltern noch einen Kindergarten. Wieder half Kind Berumbur, indem es den Eltern das dazu notwendige Grundstück kostenlos überlies. Einen weiteren Kredit in Höhe von 150 Tausend Euro erhielten die Eltern, weil ein weiteres, es heißt AWO – Kindergarten, neue Fenster brauchte. Der Kredit von – na ?- natürlich von Kind Berumbur. Ach ja, und weil Kind Berumbur vor allem an seine eigenen Kinder dachte, hat es die niedrigsten Steuersätze in ganz Niedersachsen. Auch an die Enkel wurde gedacht. Vorsorglich hat Kind Berumbur für seine Kinder darum schon mal Bauland gekauft, damit sie künftig günstige Baugrundstücke erwerben können und die Enkel in Berumbur bleiben. Über 500.000 Euro musste es dafür hinblättern und es hat es gern getan. Das Geld war ja vorhanden. Trotzdem hat Kind Berumbur immer noch über 200.000 Euro Ende 2011 auf dem Konto.

Nun sollte man sagen dass die Eltern stolz auf ihr Kind Berumbur sind. Aber weit gefehlt. Es gibt nämlich ein Haar in der Suppe. Um seinen eigenen Kindern dieses angenehme und preiswerte Leben bieten zu können, muss Kind Berumbur jedes Jahr Geld von seinem Sparsbuch nehmen, weil die eigenen Einnahmen dazu nicht ausreichen. Also verlangen die Eltern von Kind Berumbur, den eigenen Kindern soviel Geld abzuknöpfen, dass Kind Berumbur nicht mehr ans Sparsbuch muss, was nichts anderes heißt, als die Steuern zu erhöhen. Um ca. 20 € pro Person! Dazu ist das Kind Berumbur auch bereit, denn es weiß, dass das nur so lange geht, bis das Sparsbuch leer ist. Und so weit soll es dann doch nicht kommen. Kind Berumbur möchte seinen Kindern nur kleine Erhöhungen zumuten. Aber das wollen Mama und Papa in Hage nicht. Die volle Keule verlangen sie und das wiederum will Kind Berumbur nicht. So sind Mama und Papa in Hage nicht gut auf uns zu sprechen.

Ein klein wenig muss man allerdings die Eltern in Hage verstehen. Denn über den Eltern steht noch der Allvater. Er heißt Land Niedersachsen. Und weil andere Untergebene des Allvaters nicht mit Geld umgehen können, hat er sich eine neue Berechnung des Familieneinkommens ausgedacht. „Doppik“ heißt die neue Rechnungsart. Darin wird unter anderem berücksichtigt, dass der Wert „familieneigener“ (gemeindeeigener) Gebäude und Straßen Jahr für Jahr abnimmt und irgendwann neu gebaut werden muss und vieles mehr. Keine leichte Aufgabe für Mama und Papa in Hage die Werte zu errechnen. Ach ja, der Allvater verlangt die neue Rechnungsart von allen Untergebenen. Es gibt nur eine Ausnahme: Er selber rechnet immer noch wie bisher. Die Eltern in Hage machen jetzt ernst. Sie wollen dem Allvater von ihrem bösen Kind Berumbur erzählen, damit er einen strengen Onkel (Kommunalaufsicht) schickt, der dann tüchtig auf Kind Berumbur schimpft. Und was macht Kind Berumbur ? Es wartet ab und trinkt erst mal 3 Tassen Tee.

100 Jahre Berumbur (1872 bis 1972)

Seit einigen Jahren plant die Gemeinde Berumbur ein Buch über Berumbur. Ein Dreier-Gremium, bestehend aus Werner Schönherr, Heiko Zimmer und Roolf Holling, hat sich bereit erklärt, dieses Buch zu realisieren. Hauptautor ist Werner Schönherr. Schon seit einigen Monaten stöbert er in alten Archiven rum, sichtet, sammelt und sortiert. Trotzdem suchen die Drei weiter nach interessantem. So möchten die Drei alle, die etwas zu dem Buch beisteuern können um Mithilfe bitten. Gefragt sind natürlich Fotos, aber auch Gemälde. Werner Schönherr hat dazu noch folgende Fragen aufgelistet: Wer hat alte Aufzeichnungen, Briefe, Urkunden, Verzeichnisse, Bilder oder Fotos (z.B. von alten Höfen oder Häusern, aus der Arbeitswelt, landwirtschaftliche Geräte im Einsatz)? Welche Vereine und Gesellschaften gab es? Wer erinnert sich an das erste Auto, Motorrad, Telefon oder Radio in Berumbur? Wie stand es um die Ärztliche Versorgung? Gab es Heiler und „Knochenbrecher“? Welche Geschäfte, Handwerker, Kneipen gab es? Gab es Ereignisse wie Großbrände, Hungersnöte oder sonstige außergewöhnliche Begebenheiten? Gab es Auswanderer, z. B. in die USA? Welche Feste feierte man? Gab es Kapellen? Bekannte Künstler wie Maler oder Musiker? Wie hießen die besonderen Persönlichkeiten, Originale, Tüftler und was war das besondere an ihnen? Wer kennt Anekdoten, Sagen und Legenden aus Berumbur? Alle eventuellen Unterlagen werden lediglich eingesehen, eventuell kopiert, fotografiert oder eingescannt und dann umgehend zurück gegeben.

Ansprechpartner sind Werner Schönherr Tel. 916464, Heiko Zimmer 6251 und Roolf Holling 7683

Jahreshauptversammlung Shanty-Chor Berumbur

Auf ein erfolgreiches Jahr 2010 konnte bei der Jahreshauptversammlung der Shanty-Chor „Freesenkraft“ Berumbur zurückblicken. Wiard Boomgaren hielt als 2.Vorsitzender einen Rückblick auf das letzte Jahr und nannte noch einmal die Höhepunkte. Das war vor allem die 4tägige Reise in die Pfalz zu unseren Freunden vom Shanty-Chor „Die Landratten“ aus Roxheim bei Worms. Mit unseren Freunden sangen wir im Hotel „Baader“ und auf dem Gondelfest. Dann folgten wir einer Einladung aus dem 50 Kilometer entfernten Hochspeyer. Der Empfang und die Begeisterung während des Konzertes waren überwältigend. Ein weiterer Höhepunkt des letzten Jahres war der Auftritt mit dem auch in Berumbur bekannten niederländischen Piratenchor „Voorwaarts Voorwaarts“ auf dem Königinnentag in Hoogezand (NL). Es sei schon etwas besonderes, wenn ein deutscher Shanty-Chor zum höchsten niederländischen Feiertag eingeladen wird, meinte Wiard. Weitere Reisen führten den Chor nach Herford, Stadskanaal (NL) und Plettenberg im Sauerland, wobei wir dort beinahe zu spät kamen, weil wir die Dauer der Anreise unterschätzt hatten. Aber letztlich starteten wir mit 2minütiger „Verspätung“ unser Konzert vor mehreren hundert Leuten, die nicht mit Beifall sparten. Auch die Auftritte hier vor Ort, überwiegend in Norddeich und Greetsiel, waren sehr erfolgreich. Mehrere Benefiz-Konzerte, u.a. für die Kinderkrebshilfe Ostfrieslands, standen ebenfalls auf dem Programm. Auch konnten bei den Konzerten über 5000 Euro für die DGzRS gesammelt werden. Ende Oktober veröffentlichten wir auch die Weihnachts-CD, die auf Initiative von „Freesenkraft“ mit den Chören aus Greetsiel, Marienhafte und Norddeich aufgenommen wurde. „Freesenkraft“ produzierte dabei die gesamte CD von der Aufnahme bis zum Mischen. Vorsitzender Roolf Holling hielt eine Vorschau auf die kommende Saison. „Der Chor ist gut gerüstet, der Terminkalender schon recht ordentlich gefüllt, es kann losgehen“ meinte er. Höhepunkt dürfte für den Chor in diesem Jahr das 10. Shanty-Festival in Berumbur am 26. Juni sein. Gegen Ende des Jahres wolle man dann eine neue CD aufnehmen.

Die Kasse weist einen gesunden Bestand auf und Geschäftsführer Harm Klaassen wurde eine tadellose Kassenführung seitens der Kassenprüfer Ingo Wichmann und Alfred Kannegiesser bescheinigt. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Ein weiterer Punkt waren Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft. Gleich 5 Aktive konnte Roolf Holling mit einer Glastrophäe für 20jährige Mitgliedschaft auszeichnen. Darunter war auch die einzige Dame im Chor, Anneliese Kumstel. Roolf wunderte sich, dass sie es schon so lange mit über 30 Männern im Chor aushalte. Auch Hans-Jürgen Pittelkow zählte zu den Jubilaren, und Roolf bescheinigte, dass er als ältester Aktiver immer noch eine „blitzsaubere“ Gitarre spiele. Die weiteren 20jährigen waren Horst Schulz, Harm Grensemann und Michael Kannegiesser. Für 10jährige Mitgliedschaft erhielt Richard Rittmeyer einen Zinnteller. Bei den Neuwahlen wurden Roolf Holling als 1. Vorsitzender und Harm Klaassen als Geschäftsführer einstimmig wieder gewählt. Neuer Kassenprüfer wurde Dieter Heister.



v.l.n.r.: Richard Rittmeyer, Horst Schulz, Harm Grensemann, Roolf Holling, Anneliese Kumstel, Michael Kannegiesser, Gerd Zitting, Hans-Jürgen Pittelkow

Wenn't um Berm'bur geht, proot mit uns!

| Ratsmitglieder | Telefon | E-Mail |
|------------------|---------|--|
| Christian Ewen | 1884 | christian.ewen@web.de |
| Roolf Holling | 7683 | roolf.anne@gmx.de |
| Hans Krey | 9175421 | ha-krey@t-online.de |
| Cornelius Peters | 8241 | cornelius.peters@ewetel.net |
| Georg Schmidt | 1448 | Schmidt.georg1939@web.de |
| Udo Schmidt | 2237 | udo.schmidt6@ewetel.net |
| Ralf de Vries | 990410 | ralf.de-vries@arcor.de |

Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Berumbur,
c/o Roolf Holling, Sandlage 29, 26524 Berumbur und
Ralf de Vries, Wiechers Land, 6, 26524 Berumbur

Notdienst der Apotheken an Sonn- und Feiertagen im April

03.04. Hirsch-Apotheke, Norden, 04931-2384
10.04. Edenhof-Apotheke, Hage, 04931-9307633
17.04. Schwanen-Apotheke, Norden, 04931-94980
22.04. Adler-Apotheke, Norden, 04931-4141
24.04. Einhorn-Apotheke, Norden, 04931-6462
25.04. Adler-Apotheke, Marienhafte, 04934-914025

In jeder Apotheke ist auch ein Notdienstplan kostenlos erhältlich. Es gibt auch eine Telefonauskunft: Festnetz 0137/88822833 oder per Handy 22883 (ohne Vorwahl)